

CSU-Senioren informieren sich über Arzneimittelforschung an der LMU München

Unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Lothar Müller ließen sich die Mitglieder der Seniorenunion Rottal-Inn an der LMU München in Großhadern von Dr. Franz Paintner erklären, wie die Entwicklung eines Medikaments vonstattengeht. Von der Suche nach Wirkstoffen über Tests an Tieren und klinischen Studien in den verschiedenen Phasen bis zur Zulassung und Anwendung vergehen oft bis 13 Jahre. Die Kosten liegen im Schnitt bei einer Milliarde Euro. Diese Entwicklung erläuterte Dr. Paintner am Beispiel des Wirkstoffes gegen Nervengifte, die auch heute die Gesundheit von Menschen bedrohen. Anschaulich erklärte er, wie diese Giftstoffe und die Gegenmittel in den Zellen und Nervenverbindungen wirken. Besonders interessant war der Gang durch die Labore, in denen im Massenspektrometer aus verschiedenen Verbindungen die Grundsubstanzen identifiziert und herausgefiltert werden. Mit dem MNR-Spektroskop kann man alle möglichen neuen Verbindungen nachweisen. In zwei Gruppen wurden die Senioren von den Laborleitern ausführlich über die Wirkungsweise der Geräte aufgeklärt. Bemerkenswert war, dass die Pharmazie-Studenten, die hier zwei Jahre arbeiten zugleich wieder neue Studenten anlernen. Die Kosten für die enorm teuren Geräte werden vom Freistaat und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgebracht.



CSU-Senioren erhalten wichtige Informationen über Atmung und Krankheiten der Lunge

Beim Besuch der Seniorenunion Rottal-Inn in der Lungenfachklinik in Gauting, den Hans Heiß zusammen mit seiner Tochter Oberärztin Marion Heiß-Neumann organisierte hatte, wurden die Besucher über Krankheiten der Lunge und deren Heilung aufgeklärt. Marion Heiß-Neumann stellte die einzelnen Abteilungen vor und berichtete von der Entstehungsgeschichte der Klinik, die im Zweiten Weltkrieg ein Lazarett war. Früher wurden hier hauptsächlich Tuberkulose-Kranke behandelt. Heute liegt der Schwerpunkt unter anderem auf Heilung von Lungenkrebs, Asthma, COPD, Lungenfibrose und Lungenhockdruck. Auch das „Weaning“, das Entwöhnen nach der künstlichen Beatmung, ist eine wichtige Behandlung an der Klinik. Die Ärzte der einzelnen Abteilungen stellten ihr Fachgebiet vor, wobei sie auch für alle Fragen der Besucher offen waren. Die Informationen über die stetigen Weiterentwicklungen der hier behandelten Krankheiten stießen auf großes Interesse. Mittels zahlreicher Studien wird nach individuellen Therapiemöglichkeiten geforscht. Vor allem die Besichtigung des Schlaflabors hinterließ bei den Senioren einen bleibenden Eindruck, auch weil ihnen auf diese Weise die Scheu vor einer möglichen Untersuchung in dieser Abteilung genommen wurde.



Zum Bild: Ein Teil der Seniorenunion beim Rundgang durch die Klinik mit Oberärztin Marion Heiß-Neumann (vordere Reihe 2.von links)